

Nr. 07.08

Informationen und Termine

Litfaß

www.waldorfschule-rostock.de

ELTERNABENDE

14.10.08	8. Klasse	19.00 Uhr	Drogenberatung
14.10.08	1. Klasse	20.00 Uhr	im Kindergarten
05.11.08	8. Klasse	20.00 Uhr
18.10.08	Tag der offenen Tür Waldorfschule 10.00 bis 14.00 Uhr		
18.10.08	Vortrag „Entwicklung der Menschheit“ von Dr. Schad 19.30 Uhr Pauluskirche		
02.11. bis 04.11.08	interne Fortbildung des Lehrerkollegiums		
27.11.08	Vortrag „Gesunder Tagesablauf“ von Michaela Glöckler 20.00 Uhr Musiksaal Waldorfschule		

Suche kleine, gemütliche Couch für die neue Lesecke in der 4. Klasse!

Suche Äpfel zur Verarbeitung im Gartenbau!

Anja Berndt (Klassenlehrerin 4. Klasse und Gartenbaulehrerin)
Angebote bitte an das Schulbüro 0381-2520040

Meinungsäußerungen
und Beiträge richten Sie
bitte an die Redaktion:



Waldorfschule Rostock
Feldstraße 48 a
18055 Rostock
Tel. 0381 -2520040

litfass@waldorfschule-rostock.de

Nr. 07.08

Informationen und Termine

Litfaß

www.waldorfschule-rostock.de

TAG DER OFFENEN TÜR

18.10.2008

10:00-10:45 Uhr Offener Unterricht
(Kinderbetreuung möglich)

11:00-12:00 Uhr Öffentliche Monatsfeier

12:30-14:30 Uhr Kaffee und Kuchen
Mittagsbüfett
Offene Werkstätten
Infogespräche



Waldorfschule Rostock

Tag der offenen Tür 18.10.2008

10:00-10:45 Uhr Offener Unterricht (Kinderbetreuung möglich)
11:00-12:00 Uhr Öffentliche Monatsfeier (Anmeldung von den Eltern)
12:30-14:30 Uhr Kaffee und Kuchen, Mittagsbüfett
(Offene Werkstätten, Infogespräche)





„Der Prophet“ von Khalil Gibran, 1926 in New York erschienen, hat sich in acht Jahrzehnten zu einem der erfolgreichsten Kultbücher entwickelt. Dieser Text zeichnet sich nicht nur durch seine tiefe Lebensweisheit und sprachliche Schönheit aus; er hat in erster Linie als ein Beitrag zur kulturellen Renaissance der arabischen Welt zu gelten, die Gibran mit einigen gleichgesinnten Landsleuten um 1910 in London einzuleiten begann. „Der Prophet“ ist ein Symbol für die Versöhnung zwischen Christentum und Islam.

In diesem Schuljahr sollen uns Texte aus diesem Buch als Leitgedichte im Litfaß begleiten.

Und eine Frau,
die einen Säugling an der Brust hielt,
sagte: Sprich uns von den Kindern.

Und er sagte:

Eure Kinder sind nicht
eure Kinder.

Sie sind die Söhne und Töchter
der Sehnsucht des Lebens
nach sich selber.

Sie kommen durch euch,
aber nicht von euch,
und obwohl sie mit euch sind,
gehören sie euch doch nicht.

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,
aber nicht ihren Seelen,
denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht,
sie euch ähnlich zu machen,
denn das Leben läuft nicht rückwärts,
noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid die Bogen,
von denen eure Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.

Aus: „Der Prophet“ von Khalil Gibran

Schüler der 10. und 11. Klasse in St. Petersburg

5 Uhr morgens - Hauptbahnhof Rostock - verschlafene Gesichter. Um 5.30 Uhr sollte es losgehen, doch wegen Verspätung einzelner Personen wurde die Reise um einige Minuten verzögert. Als es dann endlich losging war keiner mehr müde. Nach 5 Stunden Fahrt und Flug landeten wir im kalten St. Petersburg, Russland. Freudig wurden wir von unseren Gastfamilien, welche wir zum größten Teil im Frühjahr in Rostock schon kennengelernt hatten, erwartet. Aufgeregt fuhren wir dann endlich mit unseren Gastfamilien nach Hause, wo auf jeden ein lecker zubereitetes Essen wartete. Dort wurden dann erste Gespräche und Besprechungen in deutsch-russisch geführt.

Der nächste Tag begann mit zwei Stunden Unterricht. Der Unterricht war oft schwer zu verstehen, doch manche Lehrer versuchten uns in den Unterricht mit einzubeziehen. In einem Bus fuhren wir quer durch St. Petersburg. Unser Stadtführer machte uns mit kleinen Anekdoten auf die einzelnen Sehenswürdigkeiten aufmerksam. Wegen der Zeitverschiebung, was für uns zwei Stunden früher aufstehen hieß, waren wir trotz der gemütlichen Busfahrt doch sehr erschöpft. Gegen drei Uhr holten unsere Gast Schüler uns wieder an der Schule ab. Nach abermals zwei Stunden Schule fuhren wir zum größten Museum der Welt: der Eremitage. Von unseren Lehrern erfuhren wir, dass, wenn man vor jedem Bild eine Minute stehen bleiben würde, man 7 Jahre bräuchte, um jedes einzelne gesehen zu haben. Doch leider hatten wir nur ca. zwei Stunden in dem Museum, um die kunstvoll verzierten Räume und berühmten Bilder (z.B. von Leonardo da Vinci oder Rembrandt) zu betrachten. Eine windige Schiffsrundfahrt folgte.



In den folgenden Tagen besuchten wir den Peterhof, die Isaak-Kathedrale und andere Kirchen, das Ballettstück "Schwanensee", die Peter-Paul-Festung, Puschkins Haus und den Vorort Pavlovsk. Die prächtigen Kirchen mit ihren vergoldeten Zwiebeltürmen und die Springbrunnen im Peterhof verzauberten so manch einen. Da wir gerade über Puschkin gelesen hatten, war es auch sehr interessant für uns, sein Haus und seine Lebensart zu sehen. Am Abend des dritten Tages freuten sich besonders die Mädchen ihre mitgebrachte Abendgarderobe beim Ballett "Schwanensee" zur Schau zu stellen. Trotz der Kälte und unserer leichten Bekleidung beeindruckte uns das Stück sehr.

An einem Tag hatte unsere Gastschule sogar einen Besuch in der Waldorfschule von St. Petersburg organisiert, was uns alle sehr an zu Hause erinnerte. Die Nachmittage verbrachten wir meistens in kleinen Grüppchen russischer und deutscher Schüler in Cafés, Kinos, der Innenstadt oder in Einkaufszentren. Schnell fiel auf, dass die deutschen Jungs in Russland sehr begehrt waren. Besonders die Mädchen in unseren Klassen verdrehten sich die Köpfe nach ihnen.

Zu schnell kam der Tag, an dem wir uns von unseren Gastfamilien und Freunden verabschieden mussten und zurück nach Deutschland flogen. Doch einige hatten schon längst beschlossen nächstes Jahr nach St. Petersburg zurückzukehren, denn manch ein Herz ist sicherlich dort geblieben. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Arnold und Frau Eberle, die trotz verlorener Portemonnaies und kaputter Füße immer einen klaren Kopf behielten und uns diese Fahrt ermöglichten.

Schüler der 10. und 11. Klasse



Vom Wesen der Waldorfpädagogik

Durch ihren ganzheitlichen Ansatz will die Waldorfpädagogik die Entwicklung aller Kräfte und Fähigkeiten des heranwachsenden Kindes fördern: Weltinteresse, Kreativität, gesunde Moralität, künstlerisches Empfinden, handwerkliche Fertigkeiten, selbständiges Denken, soziale Fähigkeiten, Willenskraft.

Schon Heraklit wusste, dass Lehren nicht heißt, ein Fass zu füllen, sondern eine Flamme zu entzünden. Doch die Erkenntnis, dass jeder Mensch einzigartig ist und dass Schule schon deshalb keine „Wissens-Abfüll-Anstalt“ sein darf, hat sich erst allmählich breiter Bahn gebrochen – und ist heute durch die „Ver-Ökonomisierung“ des Denkens bereits wieder äußerst gefährdet.

Die Menschheitsentwicklung zielt jedoch unwiderruflich auf die Entwicklung der Individualität und die Entfaltung wirklicher, schöpferischer Freiheit. Alle Tendenzen, die dem entgegenstehen, erweisen sich als rückwärtsgerichtet und im wahren Sinne fortschrittsfeindlich.

Die Waldorfpädagogik hat das Potential, jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung zu fördern, weil sie auf einer wirklichen Menschenkenntnis beruht. Der Mensch ist ein geistig-seelisch-leibliches Wesen, das zu verschiedenen Zeiten seiner Entwicklung ganz spezifische Bedingungen braucht, um sein Wesen wirklich entfalten zu können. Jede Erziehung, die dies nicht im Auge hat, kann nur fehlgehen.

Der Waldorfpuls kann sein Potential gegenüber jedem heranwachsenden Menschen und zu jeder Zeit voll entfalten, weil er immer wieder neu individualisiert werden kann. Der Waldorflehrer steht vor dieser Aufgabe. Die von Rudolf Steiner gegebenen Hinweise und Anregungen geben ihm einen unerschöpflichen Schatz an Hilfen. Werden sie von wirklichem Verständnis durchdrungen, ermöglichen sie dem Lehrer eine lebendige Erkenntnis, was für jedes individuelle Kind gerade richtig und wichtig ist.

Lesen Sie mehr unter: <http://www.freunde-waldorf.de>



„Die Entwicklung der Menschheit – aus der heutigen Evolutionsforschung“

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Schad
in der Paulus-Kirche Rostock
am Samstag, den 18. Oktober 2008,
um 19.30 Uhr

Vor gut 150 Jahren wurde der Eiszeitmensch aus dem Neandertal entdeckt. Seitdem hat unsere Kenntnis immer reicherer Funde außerordentlich zugenommen und zugleich zu ebenso reichen Kontroversen geführt. Unterlag unsere Evolution einer gesetzmäßigen Notwendigkeit, oder verlief und verläuft sie offen und auch weiterhin nicht vorhersagbar? Darauf laufen im Wesentlichen heute alle Diskussionen um dieses Thema hinaus. Die Fossilfunde unerwartet früher Urmenschen haben in den letzten Jahren dazu solch wichtige Aspekte hinzugefügt, dass es lohnt, von ihnen und ihrer Relevanz für unser Selbstverständnis zu berichten.

AUS DEM BÜRO IN DEN SCHULGARTEN

Damit Sie Ihren Körper nicht zu einseitig im Büro belasten, tut Bewegung im Freien gut.

Am 11. Oktober ist wieder Subotnik!

Wir treffen uns von 10 bis 13 Uhr auf dem Schulhof. Dieses Mal wollen wir eine Rundbank im Schulgarten aufstellen, die Schüler der 10. Klasse im handwerklich-künstlerischen Unterricht (HKU) gefertigt haben. Die Zuwegung zum neuen Holzschuppen soll gerodet und befestigt werden und einige andere Arbeiten warten auf Sie.

Wir freuen uns auf viele aktive Eltern und Oberstufenschüler!

Der Baukreis

